



Cheers: Der Freundeskreis Amersham hatte zu einer Whisky-Probierung in den Keller der Alten Faktorei eingeladen. Acht verschiedene Single Malts landeten im Glas – und in den Mündern der Gäste. BILD: FUNCK

schläge parat. Der zehn Jahre alte und goldgelb schimmernde Whisky wurde 2012 abgefüllt und befindet sich mit 45,8 Prozent im Standardbereich von Single-Malts.

Nummer sechs war ebenfalls ein Großer: Ein Macallan Speymalt von 1990 aus dem Sherryfass, der im vergangenen Jahr auf die Flasche kam. Weiser klärt auf: Das Alter bezieht sich nur auf die Fasslagerung. Ein zehn Jahre alter Whisky in der Flasche ist auch in weiteren fünf Jahren immer noch zehn Jahre alt. Im Duft dominieren Honig und reife Früchte sowie feine Holznoten im Mund.

Als ersten Whisky nach der Pause präsentierte Weiser einen Glenfid-

dich „Age of Discovery“, der 19 Jahre im Madeirafass gelagert war. Mit 40 Prozent Alkohol ein eher milder Vertreter seiner Art. Die Brennerei ist mit rund 13 Millionen Litern im Jahr der größte Single-Malt-Produzent in Schottland. Nach vier Proben servierte der Freundeskreis einen Snack als kräftige Grundlage für die zweite Runde.

Begrüßt wurden die Gäste mit einem 12 Jahre alten Balvenie (40 Prozent), einem Nachbar von Glenfidich, der mit nussigen und Zitrusaromen ein veritabler Starter war. Nach einem delikates saftigen und leicht salzigen Glencadam sowie dem karamelligen AnCnoc „Peter

Arcle“ waren die Rezepturen im Mund ausreichend vorbereitet, um ein Schwergewicht zu stemmen: Eine Einzelfassabfüllung von 1974 aus der Edition „The Whisky Trader“ aus der Macduff Distillery am Rande der schottischen Speyside. Leicht malzig, mit Bitternoten und dezenten Eichenaromen. 59,1 Prozent Alkohol, die nicht aufdringlich wirken.

„Der richtige Whisky für das Wetter“, so Mark Weiser an einem verregneten Samstagabend, der mit Hochprozentigem für Kopf und Sinne nicht geknausert hat. In puncto Klasse und Charakter sind die schottischen Whiskys alles andere als geizig.

## Freundeskreis Bensheim-Amersham: Whisky-Probierung im Faktorei-Ke

# Gold im Glas und Torf in der Nase

**BENSHEIM.** „Für jede Lebenslage gibt es den richtigen Whisky.“ Klingt gut, das Credo von Whisky-Papst Walter Schobert. Die Situation der 34 Personen im Keller der Alten Faktorei hätte angenehmer nicht sein können: Acht hochprozentige Schotten vor und einen erfahrenen Heppenheimer neben sich – und vor allem kein Empfang auf dem mobilen Endgerät. Drei Stunden störfreies Aroma pur.

### Jeder Scotch als Solist

Der Freundeskreis Bensheim-Amersham hatte eingeladen und Robin Steel begrüßte jene Teilnehmer, die sich früh eine Karte ergattert haben. Das Tasting war zeitig ausverkauft. Das mag daran liegen, dass Whisky längst das zigarrenumwölkte Herrenzimmer verlassen und Eingang in die feine Küche gefunden hat. Als Essensbegleiter, versteht sich.

Die Vielfalt an Aromen, Volumen und Reifegraden erlaubt kreative Paarungen aller Art. In Bensheim kam jeder Scotch als Solist. Etwas stilles Wasser zum neutralisieren – fertig. Mark Weiser führte durch einen geschmacklich sehr facettenreichen Abend, bei dem Einsteiger mit Basiswissen und geübte Trinker mit Insiderinformationen versorgt wurden. Kurz: Langweilig wurde es nicht.

Um getränketechnisch auf einen grünen Zweig zu kommen, beschränkte sich Weiser auf schottische Single-Malt. Also solche Whiskys, die aus einer einzigen Brauerei stammen (kein Verschnitt oder Blend) und für deren Getreide aus-

schließlich gemälzte Gerste verwendet wird.

Die Probierung begann mit leichteren, fruchtigeren Vertretern und entwickelte sich hin zu älteren, opulenteren und charakterlich kantigeren Exemplaren. Als finaler Höhepunkt wartete ein fünf Jahre alter Octomore 5-169 aus der Brennerei Bruichladdich. Ungefärbt und nicht wie mancher Landsmann kühl filtriert.

Mit 169 ppm („parts per million“) weist er den derzeit stärksten Torfgeschmack auf. „ppm“ bezeichnet das Verhältnis von Phenolen im Malz. Früher war Torf der wichtigste Brennstoff zum Stoppen des Kornwachstums. Schnell hat man gemerkt, dass von diesem pflanzlichen Abbauprodukt ein markantes Aroma überspringt. Genau darauf fahren Kenner richtig ab. „Man liebt es oder man hasst es“, so Mark Weiser.

### Eiserne Faust im Samthandschuh

Der Whisky gilt als eiserne Faust im Samthandschuh. Kräftig und rauchig, dabei von eleganter Feinheit und subtiler Frische. Die 59,5 Volumenprozent Alkohol brennen nach sieben Vorgängern deutlich weniger als man geglaubt hatte. 110 Euro kostet eine Flasche des limitierten Edelschotten.

Für die Hälfte kommt ein distinguiertes Gentleman aus der Talisker Destillerie auf der „Nebelinsel“ Skye. Mit einer feinen Süße, den dezenten Sherrynoten von spanischen Amoro-Fässern und der pfeffrigen Würze ein Bild von einem Whisky. „Es heißt, er sei gut gegen eine aufkommende Erkältung“, hatte der Experte auch gesundheitliche Rat-